



## **Auftaktveranstaltung „Qualitätszirkel Frühe Hilfen Niedersachsen“**

**05.11.2019, 11:00 Uhr - 15:30 Uhr, Landesmuseum Hannover**

### **Dokumentation**

#### **Begrüßung**

Frau Keuntje von der Landeskoordinierungsstelle der Bundesstiftung Frühe Hilfen begrüßte die Anwesenden und stellte die Hintergründe und Ziele der heutigen Auftaktveranstaltung und des gesamten Prozesses vor: Im Rahmen der Qualitätszirkel (QZ) sollen gemeinsam getragene Qualitätsstandards erarbeitet werden, die als Orientierungsrahmen für die Umsetzung und Ausgestaltung der Frühen Hilfen auf kommunaler und Landesebene gelten. Ziel ist somit ein eigenständiges, handhabbares niedersächsisches Profil der Frühen Hilfen zu entwickeln, das sich zwar an den Maßgaben des Bundes orientiert, aber angepasst an die niedersächsischen Strukturen ist. Abgeschlossen wird der Prozess mit einer Handreichung für alle Kommunen in Niedersachsen. Zielgruppe der Qualitätszirkel sind die NetzwerkkoordinatorInnen – sowohl der Netzwerke als auch des Einsatzes von Familienhebammen und FGKiKPs (Gesundheitsfachberufe).

Anschließend übergab Frau Keuntje an Frau Maaß, Niedersächsisches Sozialministerium, die in einem kurzen Grußwort die Bedeutung der Frühen Hilfen in Niedersachsen, auch auf politischer Ebene, betonte und die Wichtigkeit der Weiterführung dieses Prozesses herausstellte.

Herr Hoffmann vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen stellte in seinem Grußwort die Verbindung zwischen den Qualitätsdialogen, die auf Bundesebene eine Orientierungshilfe für die Weiterentwicklung der sozialen und gesundheitlichen Angebots- und Versorgungsstrukturen und der kommunalen Gesamtkonzeption Früher Hilfe entwickeln und den hier stattfindenden Qualitätszirkeln her.

Hieran anschließend blickte Frau Boes, ebenfalls Landeskoordinatorin der Bundesstiftung Frühe Hilfen, auf die Hintergründe für die nun stattfindenden Qualitätszirkel und gab einen kurzen Rückblick auf die Qualitätswerkstätten, die im Herbst 2018 durchgeführt wurden und die Grundlage für die Weiterführung dieses Prozesses darstellen – die hierfür verwendeten Folien sind nachfolgend aufgeführt.

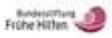
## Input: Qualitätszirkel Frühe Hilfen in Niedersachsen: Rückblick auf den bisherigen Prozess



 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt - www.soziales.niedersachsen.de

# Qualitätszirkel Frühe Hilfen in Niedersachsen

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen Bundesstützpunkt Frühe Hilfen Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie20.11.2019



 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt - www.soziales.niedersachsen.de

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

Die neue Verwaltungsvereinbarung der Länder gab den Anstoß.....



**VERWALTUNGSVEREINBARUNG**  
Zwischen den Ländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz  
2019/20  
Bund-Länder-Vertrag Frühe Hilfen

Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen Bundesstützpunkt Frühe Hilfen Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie20.11.2019



Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt -

www.soziales.niedersachsen.de

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

Die Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen erhält durch die neue Verwaltungsvereinbarung der Länder einen höheren Stellenwert:

- Im Art. 5 Nr. 2 VV wird der Auftrag zur Qualitätsentwicklung für die Landeskoordinierungsstellen neu definiert:

*„(2) Die Koordinierungsstellen tragen zur Sicherung und Entwicklung der Qualität in den Frühen Hilfen bei. (...)“*

Die neue VV trat am 1. Oktober 2017 in Kraft...

Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen




20.11.2019



Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt -

www.soziales.niedersachsen.de

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

Es tauchen Fragen auf...

- Wie gehen wir als Landeskoordinierungsstelle mit diesem Auftrag um?
- Welche Qualitätsstandards gibt es bereits in den niedersächsischen Kommunen; insbesondere in Bezug auf die Netzwerke Frühe Hilfen?
- Was ist mit der Entwicklung von „Verfahren zur konkreten Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien“ in Bezug auf Qualitätsstandards eigentlich gemeint? Wie sehen solche Verfahren aus?
- Wie kann man einen bedarfsgerechten Einsatz von Fachkräften Früher Hilfen feststellen?

Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen



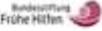

20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

Wir wollten Klarheit schaffen über ...

- ... den Prozess bei den Netzwerkkoordinierenden
- ... die „Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien“
- ... die „intersektorale Zusammenarbeit“ und „verbindlichen Strukturen der Netzwerkarbeit“
- ... den bedarfsgerechten Einsatz von Familienhebammen

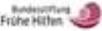
Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

Wir haben eine Idee ... wir organisieren eine Qualitätswerkstatt unter Beteiligung der Nds. Kommunen!



Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

Am 10.07.2018 fand eine Qualitätswerkstatt in Hannover statt...



Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

...und am 22.08.2018 in Bremen ...



Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

- 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung und kamen nach Bremen
- 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisten für die Teilnahme nach Hannover

Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

methodisches Vorgehen:

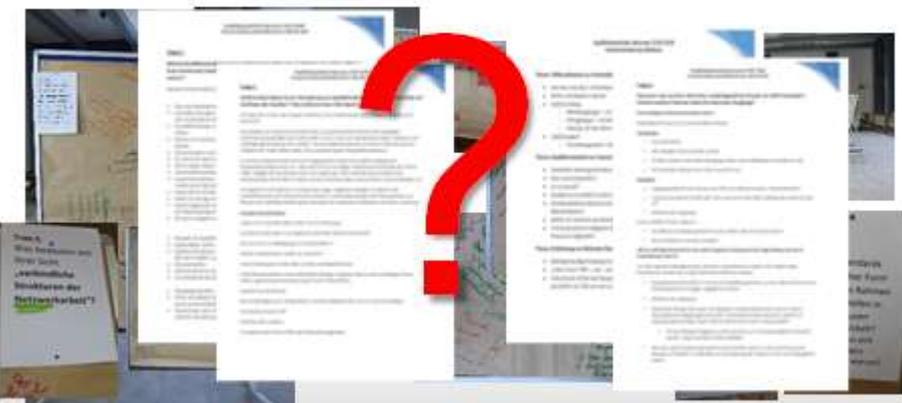
- Nach einem kurzen Input im Plenum folgte ein World Café mit zusätzlicher Unterstützung von Tischmoderatoren
- Um einen lösungsorientierten Prozess zu garantieren, entschieden wir uns für den Einsatz einer „Meckermauer“ 
- Am Nachmittag wurden die Diskussionsergebnisse mit Hilfe der „Fishbowl“ Methode nochmals diskutiert 

Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt - www.soziales.niedersachsen.de

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

...und dann folgte der Auftrag, die Ergebnisse auszuwerten:



Landeskoordinierungsstelle  
Frühe HilfenBundesstützpunkt  
Frühe HilfenLandeskooperationsstelle  
für Soziales, Jugend, Familie  
und Jugend20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt - www.soziales.niedersachsen.de

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

**Idee: Wir gründen Qualitätszirkel!**

- ...aufbauend auf den Ergebnissen der Qualitätswerkstätten!
- ... mit einer Prozessbegleitung!
- ... unter Beteiligung der Kommunen!
- ... analog zu den kommunalen Qualitätsdialogen auf Bundesebene



Landeskoordinierungsstelle  
Frühe HilfenBundesstützpunkt  
Frühe HilfenLandeskooperationsstelle  
für Soziales, Jugend, Familie  
und Jugend20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

Idee zur Projektstruktur:



```
graph TD; SG[Steuerungsgruppe] --- QZ1[QZ 1: bedarfsgerechter Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen]; SG --- QZ2[QZ 2: Entwicklung von Verfahren zur Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien]; SG --- QZ3[QZ 3: verbindliche Strukturen der Netzwerkarbeit];
```

Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

...und dann ging es los...

- **Ausschreibung nach dem Vergabeverfahren**
  - das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz bekam den Zuschlag
- **Interessenbekundungsverfahren bei den Kommunen**
  - 38 Personen aus 34 Kommunen haben sich beworben

Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Rückblick auf den bisherigen Prozess

Die heutige Auftaktveranstaltung ist der Beginn für einen spannenden Prozess...

... wir stellen uns gerne den Herausforderungen, die solch ein Prozess mit sich bringt...

... und wir freuen uns schon heute, Ihnen die Ergebnisse am 16.03.2021 zu präsentieren.

Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

 Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie  
- Landesjugendamt - [www.soziales.niedersachsen.de](http://www.soziales.niedersachsen.de)

## Vielen Dank, dass Sie uns auf diesem Wege begleiten!



Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen   20.11.2019

Zur weiteren Gestaltung der Auftaktveranstaltung übergab Frau Boes an Frau Schmutz, Frau Bonewitz und Frau Dr. Schmolke, vom Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism), die den Prozess „Qualitätszirkel Frühe Hilfen Niedersachsen“ extern begleiten. Nach einer kurzen eigenen Vorstellung und Beschreibung der Aufgabe des ism, folgte ein Impulsvortrag von Frau Schmutz – die hierfür verwendeten Folien sind nachfolgend aufgeführt.

**Input: Frühe Hilfen qualitativ gestalten – Qualitätsstandards im Dialog entwickeln**



The slide features a light blue background with a white footer bar. The main text is centered and reads: 'FRÜHE HILFEN QUALITÄTSSVOLL GESTALTEN – QUALITÄTSSTANDARDS IM DIALOG ENTWICKELN'. The footer bar contains the institute's name and address on the left, and the names of the presenters on the right, accompanied by the 'ism' logo.

FRÜHE HILFEN QUALITÄTSSVOLL  
GESTALTEN – QUALITÄTSSTANDARDS  
IM DIALOG ENTWICKELN

Institut für Sozialpädagogische  
Forschung Mainz gGmbH  
Flachmarktstr. 19  
55116 Mainz

Elisabeth Schmutz, Hannah Bonewitz, Dr. Rebecca Schmolke 

## Vorgehen



2

- Begriffsklärung „Qualität“ und „Frühe Hilfen“
- Orientierungsrahmen für die Bestimmung von Qualität
  - Relevante (förder-)rechtliche Bezugspunkte
  - Relevante Bezugspunkte aus dem Fachdiskurs
- Zur Prozessbegleitung der Qualitätszirkel Frühe Hilfen in Niedersachsen

3

### Begriffsklärung

- Qualität
- Frühe Hilfen

## Begriffsklärung „Qualität“



4

- „Qualität“ ist ein Konstrukt:
  - notwendig ist professionelle Verständigung zu dem, was als Qualität angestrebt wird, unter Berücksichtigung rechtlicher Normierungen und relevanten Fachwissens
- Qualitätsentwicklung:
  - Maßnahmen/Anstrengungen, um Qualität im Sinne angestrebter Standards zu erreichen bzw. Einhaltung zu gewährleisten
  - Fortlaufende Verbesserung/Optimierung von Produkten/Dienstleistungen/Angeboten



Qualitätszirkel wollen hierzu einen Beitrag leisten – für das Land Niedersachsen, für die Kommunen in Niedersachsen, evtl. auch beispielgebend für bundesweiten Diskurs

## Begriffsklärung „Frühe Hilfen“

(gem. Begriffsbestimmung NZFH-Beirat)



5

- Zielfokus: Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern frühzeitig und nachhaltig verbessern
- Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen
- lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten (Versorgungsstruktur)
- vielfältige sowohl allgemeine als auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote leistungsbereichsübergreifend (präventiv)
- multiprofessionelle Kooperation, unter Einbeziehung von bürgerschaftlichem Engagement zur Stärkung sozialer Netzwerke von Familien

## Qualität in den Frühen Hilfen



6

erfordert

- einen Diskurs unter Einbeziehung der für die Frühen Hilfen relevanten Leistungsbereiche, somit
- eine multiprofessionelle und interdisziplinäre Verständigung
- ausgerichtet an der Zielsetzung der Frühen Hilfen,
- so dass Orientierung und Zielperspektive für die praktische Arbeit vor Ort mit den Familien entsteht



7

### Orientierungsrahmen für die Bestimmung von Qualität

- Relevante (förder-)rechtliche Bezugspunkte
- Relevante Bezugspunkte aus dem Fachdiskurs

8

## Relevante (förder-)rechtliche Bezugspunkte

- Rechtliche Grundlage der Frühen Hilfen (KKG)
- Leistungsleitlinien der Bundesstiftung Frühe Hilfen

## Rechtliche Grundlagen der Frühen Hilfen

(Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz)

9

- § 1 Abs. 4 KKG:
  - ▣ Information, Beratung und Hilfe als Teil der Unterstützung für Eltern (Konkretisierung § 1 SGB VIII)
  - ▣ Vorhaltung eines möglichst frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebots
- § 2 Abs. 1 KKG:
  - ▣ Eltern/Mütter/Väter sollen über Leistungsangebote im örtlichen Einzugsbereich informiert werden
  - ▣ Befugnis Eltern ein persönliches Gespräch anzubieten, auf Wunsch auch in der Wohnung der Eltern

## Rechtliche Grundlagen der Frühen Hilfen

10

- § 3 Abs. 1 KKG:
  - ▣ flächendeckend verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit (Netzwerke), um
    - sich gegenseitig über das jeweilige Angebots- und Aufgabenspektrum zu informieren
    - strukturelle Fragen der Angebotsgestaltung und -entwicklung zu klären
    - Verfahren im Kinderschutz aufeinander abzustimmen
  - ▣ Stärkung des Netzwerkes durch Einsatz von Familienhebammen (FGKiKPs, Gesundheitsfachberufe)

## Leistungsleitlinien der Bundesstiftung

11

- Mindestanforderungen an Netzwerke
  - ▣ Fachlich qualifizierte Koordination der Netzwerkarbeit
  - ▣ Vereinbarung von Qualitätsstandards bzgl. verlässlicher intersektorale Zusammenarbeit, auch auf der Ebene der Familien
  - ▣ Durchführung und Koordination von regelmäßigen Netzwerktreffen
  - ▣ Unterstützung bei der partizipativen Weiterentwicklung der Angebote der Frühen Hilfen vor Ort, orientiert an den Bedarfen der Familien
  - ▣ Abstimmung der Netzwerkarbeit mit Jugendhilfeplanung, möglichst unter Einbezug der Gesundheits-& Sozialplanung

## Leistungsleitlinien der Bundesstiftung



12

- Psychosoziale Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote Früher Hilfen
  - Mindestanforderungen an längerfristige Unterstützung durch Fachkräfte
    - Einbindung ins Netzwerk
    - Qualifizierung entsprechend Kompetenzprofil hrsg. NZFH
  - Mindestanforderungen an Freiwillige
    - Einbindung in Netzwerk
    - Hauptamtliche Begleitung
  - Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme (z.B. Lotsendienste)

13

## Relevante Bezugspunkte aus dem Fachdiskurs



- Leitbild Frühe Hilfen
- Empfehlungen zu Qualitätskriterien für Netzwerke Frühe Hilfen
- Kompetenzprofil Netzwerkkoordinator\*innen
- Kompetenzprofil Familienhebammen und FGKiKPs
- Qualitätsrahmen Frühe Hilfen

Alle Materialien sind zu finden unter: [www.fruehehilfen.de](http://www.fruehehilfen.de)

## Leitbild Frühe Hilfen (NZFH, Auswahl an Aspekten)



14

- eingebettet in Grundrechte und gesetzlich verankert
- orientiert an den Bedarfen der Familien
- geprägt von wertschätzender Grundhaltung gegenüber Familien
- setzen an Ressourcen der Familien an, stärken Selbsthilfepotential und fördern Elternverantwortung
- richten sich an alle Familie und sind Diversity-Konzept verpflichtet
- qualitätsgesichert und regelmäßig evaluiert

## Qualitätskriterien Netzwerke (Empfehlung NZFH)



15

- Kernbereiche und Akteur\*innen – wer sollte dazu gehören bzw. im Blick sein?
- Erforderliche Strukturen und Ressourcen – Arbeitsstrukturen auf der Fallebene und fallübergreifend
- Prozesse und Verlaufssteuerung – Gestaltung und Umsetzung der Netzwerkarbeit
- Ergebnisqualität im Sinne von Wirksamkeit und Nutzen der Frühen Hilfen

## Kompetenzprofil Netzwerkkoordination

(NZFH)



16

- Beschreibung von vier zentralen Handlungsanforderungen
- Beschreibung von Kernkompetenzen, die Netzwerkkoordinator\*innen brauchen, um den zentralen Handlungsanforderungen gerecht werden zu können
- Ausdifferenzierung der Kernkompetenzen in
  - Fachkompetenz und personale Kompetenz
  - Wissen und Fertigkeiten sowie Sozial- und Selbstkompetenz



Differenzierte Reflexionsfolie für Qualifizierung und Reflexion

## Kompetenzprofil Familienhebammen

(NZFH)



17

- Qualitätsentwicklung
- Gesundheit und Entwicklung des Säuglings
- Gesundheit und Entlastung der primären Bezugspersonen
- Beziehung und Interaktion der primären Bezugspersonen mit dem Säugling
- Kooperation

Ergänzend ausdifferenziertes Kompetenzprofil auch für FGKiKPs mit Ausführungen zu Handlungsanforderungen und notwendigen Kompetenzen



## Qualitätsrahmen Frühe Hilfen (NZFH)



18

- Qualitätsdimension 1: Grundidee
- Qualitätsdimension 2: Zielbestimmung
- Qualitätsdimension 3: Netzwerk
- Qualitätsdimension 4: Planung
- Qualitätsdimension 5: Politisch-strukturelle Verankerung
- Qualitätsdimension 6: Qualifizierung und interprofessionelles Lernen
- Qualitätsdimension 7: Zusammenarbeit mit der Familie
- Qualitätsdimension 8: Qualität von Angeboten
- Qualitätsdimension 9: Dokumentation und Evaluation

19

Zur Prozessbegleitung der Qualitätszirkel Frühe Hilfen in  
Niedersachsen



## Zielsetzung



20

Erarbeitung von gemeinsam getragenen Qualitätsstandards als Orientierungsrahmen für die Umsetzung und Ausgestaltung der Frühen Hilfen auf kommunaler und Landesebene

- Verständigung auf Mindeststandards
- Würdigung von begrenzenden Rahmenbedingungen
- Frage nach Lösungsansätzen, die den Möglichkeitsraum erweitern

## Arbeitsstruktur



21

- Implementierung von drei parallel arbeitenden Qualitätszirkeln
  - QZ 1: bedarfsgerechter Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen
  - QZ 2: Entwicklung von Verfahren zur Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien
  - QZ 3: Qualitätsstandards für verbindliche Strukturen der Netzwerkarbeit
- Begleitende Steuerungsgruppe (3 Treffen)
- Abschlussveranstaltung am 16.03.2021
- Bündelung der Ergebnisse in einer Handreichung

## Mitglieder der Steuerungsgruppe

22

- Sozialministerium: Frau Steege, Frau Dobberstein
- Landesjugendamt: NN
- Landeskoordinierungsstelle: Frau Boes, Frau Keuntje
- Je 1 kommunale\*r Vertreter\*in aus den QZs
- NZFH: Herr Hoffmann
- Prozessbegleitung (ism): Frau Bonewitz, Frau Schmutz

## Zeit- und Prozessplanung

5.11.2019 (Hannover)	Auftaktveranstaltung
5.12.2019 (Hannover)	Treffen der Steuerungsgruppe
20./21./23.1.2020	1. Runde Qualitätszirkel
19./24./26.3.2020	2. Runde Qualitätszirkel
Noch zu terminieren	Treffen der Steuerungsgruppe
8./9./16.6.2020	3. Runde Qualitätszirkel
7./8./10.9.2020	4. Runde Qualitätszirkel
17.11.2020	Treffen der Steuerungsgruppe
16.3.2021 (Hannover)	Abschlussveranstaltung, Präsentation der Handreichung

## Termine und Orte 1. Runde QZ



24

- 20. Januar: QZ 1 – Buxtehude
- 21. Januar: QZ 2 – Lüneburg
- 23. Januar: QZ 3 – Stade

## Termine und Orte 2. Runde QZ



25

- 19. März: QZ 1 – Peine
- 24. März: QZ 2 – Salzgitter
- 26. März: QZ 3 – Wolfsburg

## Termine und Orte 3. Runde QZ



26

- 08. Juni: QZ 1 – Lehrte
- 09. Juni: QZ 2 – Holzminden
- 10. Juni: QZ 3 – Hannover

## Termine und Orte 4. Runde QZ



27

- 07. September: QZ 1 – Emden
- 08. September: QZ 2 – Stadt Osnabrück
- 10. September: QZ 3 – Hildesheim

## Der erste Schritt



28

- 3 parallel Arbeitsgruppen entsprechend der Themen der Qualitätszirkel
- 3 Arbeitsschritte:
  - Erster Austausch zu Verständnis von „Qualität“
  - Erste Sammlung von erstrebenswerten Mindeststandards
  - Organisatorisches zum weiteren Prozess: Klärung Vertretung der QZ in Steuerungsgruppe

VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!



Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne  
kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)  
Flachmarktstr. 9  
55116 Mainz  
Tel: 06131 240 110  
Fax: 06131 240 150  
[www.ism-mz.de](http://www.ism-mz.de)



## **Bildung von Arbeitsgruppen entsprechend der Themen der Qualitätszirkel**

Nach der Mittagspause fanden drei parallele Arbeitsgruppen entsprechend der Themen der Qualitätszirkel statt. Neben den Akteuren, die auch bei dem weiteren Prozessverlauf in den Qualitätszirkeln anwesend sein werden, waren auch weitere Interessierte der Auftaktveranstaltung eingeladen an den Arbeitsgruppen teilzunehmen. Inhalte der Arbeitsgruppen waren ein erster Austausch zum Verständnis von „Qualität“, eine erste Sammlung von erstrebenswerten Mindeststandards sowie organisatorische Themen zum weiteren Prozess (Klärung Vertreter der QZ in Steuerungsgruppe, Festlegung der Orte für die einzelnen QZ-Treffen)

### **Qualitätszirkel 1: bedarfsgerechter Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen**

#### **Kennenlernen und gemeinsamer thematischer Einstieg**

Zum wechselseitigen Kennenlernen und als erster thematischer Einstieg sollten die TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe QZ1 den Satz „Qualität im Blick auf einen *bedarfsgerechten Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen* bedeutet für mich...“ ergänzen und diesen anschließend gemeinsam mit einer kurzen Vorstellung der eigenen Person im Plenum darstellen.

Folgende Aspekte kamen im Rahmen der Satzergänzung zur Sprache:

- ...rechtssichere Rahmenbedingungen.
- ...gute Ausbildung.
- ...eine ausreichende Anzahl an Fachkräften.
- ...ausreichend ausgebildete Familienhebammen in allen Regionen des Landkreises.
- ...einheitliche Entgelte.
- ...eine gute fachliche Begleitung der Fachkräfte Frühe Hilfen bei Einsätze in den Familien.
- ...fachliche Standards.
- ...validierte Bedarfserhebung.
- ...guter Austausch & Kooperation.
- ...regelmäßige Supervision/ Fallbesprechung.
- ...gute Erreichbarkeit für die Familien vor Ort!
- ...nah an der Familie zu sein!

- ...'ne Menge Fachwissen und gelebte Vernetzung.
- ...'ne Menge Arbeit.
- ...bedarfsgerechter Einsatz → hierbei ergab sich die Grundsatzfrage „Was ist bedarfsgerecht?“, die im weiteren Verlauf bearbeitet werden muss.

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde und den ersten Austausch gab es eine Diskussionsrunde entlang der Leitfrage: „Was wären für Sie erstrebenswerte Mindeststandards im Blick auf *den bedarfsgerechten Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen* für Niedersachsen?“ Nach einer kurzen Murmelrunde wurde die Diskussionsrunde im Plenum eröffnet und die wichtigsten Aspekte an Flipcharts festgehalten.

Bevor es in der Diskussion zur Sammlung von erstrebenswerten Mindeststandards kam, wurde von Seiten der TeilnehmerInnen angemerkt, dass es dringend notwendig sei, auch Familienhebammen oder vergleichbare Berufsgruppen an diesem QZ zu beteiligen – geht es doch um die Frage, was erstrebenswerte Mindeststandards für eben diese Berufsgruppen sein sollen. Gerade unter dem Aspekt der Partizipation und mit Blick auf das Ziel, Qualitätsstandards im Dialog zu entwickeln, sollten nicht ausschließlich über die Berufsgruppen hinweg Standards entwickelt werden, sondern vielmehr auch mit den jeweiligen Fachkräften zusammen.

Diese Anmerkung wurde von Seiten der Prozessbegleitung aufgenommen und befindet sich in der Umsetzung (die konkrete Vorgehensweise wird im Rahmen des ersten Treffens der Steuerungsgruppe besprochen).

Folgende Aspekte wurden als erstrebenswerte Mindeststandards diskutiert: *Anmerkung: Im Rahmen der „Satzergänzung“ wurden schon einige Mindeststandards erwähnt, die mitunter aber in der Diskussion nicht noch einmal explizit genannt wurden, dennoch sollten auch diese im weiteren Verlauf der QZ aufgegriffen werden.*

- Die Fort- und Weiterbildung muss eindeutig und flächendeckend festgelegt sein. (Anmerkung aus dem Plenum: Weiterbildung ist zwar weitestgehend geregelt, doch muss sich mit der Frage beschäftigt werden, ob dies so auch ausreichend ist?)
- Fortbildung von Fachkräften Frühe Hilfen
- Überprüfung der Ausbildung im Hinblick auf die Bedarfe **aller** Beteiligten. (Fachkräfte, Familien, Koordinatoren...)
- Regelmäßige Supervisionen
- Kollegiale Fallberatung



- Vereinheitlichung von Personal
- Attraktive Personalentwicklung, d.h. verlässliche Strukturen, sichere Personalgewinnung
- Vorschlag: Differenzierung von Mindeststandards nach
  - o Eingangsqualität
  - o Prozessqualität
  - o Ergebnisqualität

*Anmerkungen aus dem Plenum: Die Einteilung in ausschließlich diese drei Qualitätsdimensionen kann, gerade im pädagogischen Bereich zu kurz greifen und so wichtige Aspekte nicht beachten. Daher wäre es wichtig, auch losgelöst dieser drei Dimensionen, Mindeststandards zu entwickeln*

- Vergleichbare Berufsgruppen in den Fokus rücken
  - o Wie kann man weitere Berufsgruppen gewinnen
  - o Grundvoraussetzung: Standards für den Einsatz
- Einheitliche Kriterien für die Vermittlung von Familien und Zugangswegen
- Klar definiertes medizinisches Wissen als Grundvoraussetzung für alle Gesundheitsfachberufsgruppen
- Gute Verknüpfung zur Jugendhilfe
- Geregelter Koordinierung des Einsatzes
- Evaluation unter Beteiligung der Familien
- Erstgespräch mit Koordinatoren, Fachkraft und Familien als Mindeststandard für Frühe Hilfen

Den Abschluss der Arbeitsgruppe QZ 1 bildeten organisatorische Themen:

- Frau Stolz, Landkreis Peine, erklärte sich bereit, die Vertretung für den QZ 1 in der Steuerungsgruppe zu übernehmen. Vielen Dank!
- Die Orte für die Termine des QZ 1 wurden in Orientierung an die alten Regierungsbezirke in Niedersachsen festgelegt, um so vergleichbare Fahrtstrecken für alle TeilnehmerInnen gewährleisten zu können.
  - 1) 20.01.2020 in Buxtehude
  - 2) 19.03.2020 in Peine
  - 3) 08.06.2020 in Lehrte
  - 4) 07.09.2020 in Emden

## Qualitätszirkel 2: Entwicklung von Verfahren zur Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien

### Kennenlernen und gemeinsamer thematischer Einstieg

Zum wechselseitigen Kennenlernen und als erster thematischer Einstieg sollten die TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe QZ 2 den Satz „Qualität im Blick auf *die Entwicklung von Verfahren zur Zusammenarbeit auf der Ebene der Familie* bedeutet für mich...“ ergänzen und diesen anschließend gemeinsam mit einer kurzen Vorstellung der eigenen Person im Plenum darstellen.

Folgende Aspekte kamen im Rahmen der Satzergänzung zur Sprache:

- ...ist mehrdimensional zu betrachten.
- ...die Zielgruppe zu erreichen.
- ...Kernaspekte sozialpädagogischer Arbeit.
- ...dass die Familien eine sehr gute Angebotskenntnis haben!
- ...Verweispraxis in bedarfsgerechte Angebote.
- ...passende Angebote für die Familien/ Angebote an den Bedarfen der Familien im LK ausrichten.
- ...Bedürfnisse der Familien ernst nehmen und Bedarfe erkennen.
- ...Verlässlichkeit des Angebots.
- ...mit Familien im Bunde arbeiten und nicht (nur) über Familien (also über deren Köpfe).
- ...Partizipation.
- ...Familien zu beteiligen.
- ...auf Augenhöhe zusammenarbeiten.
- ..transparente und ressourcenorientierte Haltung einnehmen.
- ...Bedarfe erkennen.
- ...für Familien „sicht- und nahbar“ zu sein.
- ...bessere Unterstützung für junge Mütter.
- ...eine Vorgabe aus den Leistungsleitlinien des Bundes.
- ...die Zielsetzung der Zusammenarbeit im Vorfeld klar definiert zu haben.
- ...dass es keine klaren Ausgestaltung im Rahmen der Frühen Hilfen gibt. Es bleibt spannend.
- ...Prävention + Begleitung der Hebammen „im Blick“ behalten.
- ...dass die einzelnen Schnittstellen zwischen Institutionen wie Zahnräder ineinander greifen.

- ...Arbeit!!! (Im Netzwerk und für die Kooperationsvereinbarung muss dieser Punkt bearbeitet werden)
- ...Zeit zum Zuhören zu haben.

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde und den ersten Austausch gab es eine Diskussionsrunde entlang der Leitfrage: „Was wären für Sie erstrebenswerte Mindeststandards im Blick auf *die Entwicklung von Verfahren zur Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien* für Niedersachsen?“ Die wichtigsten Aspekte wurden an Flipcharts festgehalten.

Der Diskussion um erstrebenswerte Mindeststandards im QZ 2 ging eine Diskussion über die Frage voran, ob es um die Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien geht oder um die Zusammenarbeit mit den Familien. Von Seiten der TeilnehmerInnen wurde angemerkt, dass auch schon in den Qualitätswerkstätten über die Frage diskutiert wurde, ob es bei den Verfahren zur Zusammenarbeit auf der Ebenen der Familien um die Angebotsstruktur (Stichwort Zugänge, Partizipation) oder die strukturelle Ebene (Fachkräfteblick - Verfahren in der Netzwerkstruktur) gehen soll. Im Rahmen dieser Diskussion wurde die Bitte geäußert, sowohl diese Grundsatzfrage zum konkreten Auftrag des QZ 2 zu klären, als auch die Ergebnisse der vorangegangenen Qualitätswerkstätten in den weiteren Prozess miteinzubeziehen.

Diese Anmerkungen wurden von der Prozessbegleitung mitaufgenommen und werden in der Planung für die weiteren Qualitätszirkeln mitgedacht.

Folgende Aspekte wurden als erstrebenswerte Mindeststandards diskutiert:

- infrastrukturelle Ebene → Zugänglichkeit von Angeboten in Selbstverständlichkeit und entsprechenden Wahlmöglichkeiten eröffnen.
- Beachten der unterschiedlichen Ebenen: Netzwerke und Praxisebene (Zugänge, Beteiligung, individuelle Ebene, ineinandergreifen von Netzwerken, Brückenbauer)
- Produkt → für wen?
- Wovon sprechen wir? Welche Spezifika diskutieren wir? (Prozesse/ Strukturen/ Qualitätskriterien)
- Leitlinien → Weiterleitung
- § 8a, angenommen es ist geklärt
- Zugänge und Brückenbauer\*innen und Verweispraxis → Zusammenarbeit? Wie kann das funktionieren?
- Kooperationsstrukturen regelmäßig überprüfen

- Informiertheit der Gynäkolog\*innen / Gesundheitswesen
- Enge Zusammenarbeit mit Jugendhilfeplanung
- Angebote miteinander vernetzen – „ins Gespräch kommen lassen“
- Informationsweitergabe
- Übergangsgestaltung und Selbstbestimmtheit der Eltern
- InsoFA's → Austausch, Weiterqualifizierung, Fortbildung
- Mit welchem Selbstverständnis machen wir unsere Arbeit? → Öffentlichkeitsarbeit

Den Abschluss der Arbeitsgruppe QZ 2 des heutigen Tages bildeten organisatorische Themen:

- Frau Bremke-Metscher, Stadt Oldenburg, erklärte sich bereit, die Vertretung für den QZ 2 in der Steuerungsgruppe zu übernehmen. Vielen Dank!
- Die Orte für die Termine des QZ 2 wurden in Orientierung an die alten Regierungsbezirke in Niedersachsen festgelegt, um so vergleichbare Fahrtstrecken für alle TeilnehmerInnen gewährleisten zu können.
  - 1) 21.01.2020 in Lüneburg
  - 2) 24.03.2020 in Salzgitter
  - 3) 09.06.2020 in Holzminden
  - 4) 08.09.2020 in Osnabrück

### **Qualitätszirkel 3: Qualitätsstandards für verbindliche Strukturen der Netzwerkarbeit**

#### **Kennenlernen und gemeinsamer thematischer Einstieg**

Zum wechselseitigen Kennenlernen und als erster thematischer Einstieg sollten die TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe QZ 3 den Satz „Qualität im Blick auf *Qualitätsstandards für verbindliche Strukturen der Netzwerkarbeit* bedeutet für mich...“ ergänzen und diesen anschließend gemeinsam mit einer kurzen Vorstellung der eigenen Person im Plenum darstellen.

Folgende Aspekte kamen im Rahmen der Satzergänzung zur Sprache:

- ....verlässliche Strukturen.
- ...Verbindlichkeit.
- ...verbindliche und transparente Absprachen/Vereinbarungen
- ...transparente Organisationsstruktur.

- ...Kontinuität.
- ...Beständigkeit.
- ...Multiprofessionalität → „über den Tellerrand gucken“.
- ...Präsenz.
- ...Überblick und Transparenz (der Akteure und der Angebote).
- ...Akzeptanz.
- ...Zusammenwirken.
- ...Augenhöhe.
- ...Kooperation und Kommunikation.
- ...Bereitschaft zur (aktiven) Zusammenarbeit.
- ...Win-Win für ALLE schaffen.
- ...Anstrengung
- ...dass jedes Mitglied einen Sinn und Zweck in der Arbeit sieht bzw. den Sinn/Zweck des Netzwerks kennt. → Worum geht es uns?

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde und den ersten Austausch gab es eine Diskussionsrunde entlang der Leitfrage: „Was wären für Sie erstrebenswerte Mindeststandards im Blick auf *Qualitätsstandards für verbindliche Strukturen der Netzwerkarbeit* für Niedersachsen?“ Die wichtigsten Aspekte wurden an Flipcharts festgehalten.

Folgende Aspekte wurden als erstrebenswerte Mindeststandards diskutiert:

- Bedarfserhebung und sozialplanerische Datenbasis als Basis für alle Kommunen (Mikroplanung)
  - Einbeziehung Sozial- und Gesundheitsamt
  - Hürde Datenschutz (kleinräumige Daten von Jobcenter nicht mehr zugänglich)
  - Integrierte Sozialplanung entlang der Entwicklungsphase der Kinder + Übergänge
  - Bedarfserhebung bzgl. unterschiedlicher Leistungsbereiche
- Reflexion der Teilnehmenden/ „Fehlenden“ im Netzwerk über gesetzliche Vorgaben hinaus: Klärung: Wer soll dabei sein? Was bedeutet Teilnehmen am Netzwerk?
- Verbindliche Arbeitsstrukturen durch Erarbeitung und Verabschiedung einer Geschäftsordnung, auch von politischen Gremien verabschiedet.
  - Konkretisierung „Verbindlichkeit der Arbeitsstrukturen“
    - Operationalisierung
    - Klärung der Grenze; wie lange mitzutragen?

- Umgang mit eingehaltenen Vereinbarungen
- Klärung der Ziele des Netzwerkes auf der Ebene von Handlungszielen + Wirkungszielen
- Ländlicher Raum:
  - Welche Akteure sind auf welchen Ebenen im Netzwerk dabei?
  - Netzwerke in räumlicher Struktur konkretisieren
- Macht die Netzwerkarbeit vor Landkreisgrenzen und/oder Landesgrenzen halt?
- Ungleichzeitigkeit zwischen kommunaler/Landesstruktur + Wege der Familien
- Faktor Größe bzgl. Raum + Anzahl der Personen + Arbeitsfähigkeit der Strukturen
- Arbeitsfähige + sinnvolle Strukturen → Bindungsfaktoren in Abhängigkeit von
  - Kommunalen Strukturen + kirchlichen Strukturen
  - Kreisangehörigen Städten mit eigener Jugendarbeit
  - Parallelstrukturen
  - Zugehörigkeit von Akteuren in mehreren Netzwerken
- Überprüfung von personellen Ressourcen
  - Unterschiede Stadt + Land
  - Was ist zu berücksichtigen?
  - Mitwirkung von Ehrenamtlichen
  - Wie viel Professionalisierung der Strukturen ist notwendig? → Faktoren: Fläche? Einwohnerzahl?...
- Differenzierung von Mindeststandards nach
  - Standards im Einflussbereich der Netzwerk-Koordinator\*innen
  - Standards im Einflussbereich der Kommunen
  - Standards im Einflussbereich des Landes
  - Standards im Einflussbereich des Bundes
- Differenzierung von Handlungsebenen:
  - Operativ
  - Strategisch
- Verankerung der Frühen Hilfen in der Verwaltung  
→ Gremien/ Frühe Hilfen sichtbar machen
- Differenzierung von Pflicht- und „freiwilligen“ Angeboten
- Vorgaben, in welcher Zeit erfüllbar
- Verankerung in gesetzlichen Bestimmungen/ Begründung der Mindeststandards auch in gesetzlichen Ankern
- Ergebnisse aus QZ in LJHA einbringen, Einfluss nehmen auf Ausführungsgesetz

- Teilnehmerkreis des Netzwerkes: Neben Institution auch feste Ansprechpartner definieren? Vertretungsregelung? → Für und Wider diskutieren
- Wer ist für was zuständig
- Wie viel Mitgestaltung + Beteiligung gibt es für Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden im Netzwerk?
  - o Aufgabenteilung?
  - o Erwartungshaltungen klären
  - o Wie geht das in großen vielfältigen Netzwerken?

Den Abschluss der Arbeitsgruppe QZ 3 bildeten organisatorische Themen:

- Herr Hollemann, Stadt Hildesheim, erklärte sich bereit, die Vertretung für den QZ 3 in der Steuerungsgruppe zu übernehmen. Vielen Dank!
- Die Orte für die Termine des QZ 3 wurden in Orientierung an die alten Regierungsbezirke in Niedersachsen festgelegt, um so vergleichbare Fahrtstrecken für alle TeilnehmerInnen gewährleisten zu können.
  - 1) 23.01.2020 in Stade
  - 2) 26.03.2020 in Wolfsburg
  - 3) 10.06.2020 in Hannover
  - 4) 10.09.2020 in Hildesheim

## **Ausblick**

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden anschließend im Plenum allen TeilnehmerInnen der Auftaktveranstaltung durch die für die Steuerungsgruppe benannten VertreterInnen der jeweiligen Qualitätszirkel vorgestellt. Daran anschließend wurden die festgelegten Termine und Orte der weiteren QZ allen Beteiligten vorgestellt. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse des heutigen Tages, die seitens des ism dokumentiert und aufbereitet werden, werden die nun folgenden Qualitätszirkel ausgestaltet. Die Auftaktveranstaltung abschließend betonten Frau Boes und Frau Keuntje noch einmal die, auch in der Veranstaltung erneut deutlich gewordene Notwendigkeit Qualitätsstandards im Dialog miteinander zu entwickeln und blickten zuversichtlich auf den nun anstehenden Prozess. Zudem dankten sie allen Mitwirkenden.

Mainz, den 11.11.2019

Elisabeth Schmutz, Hannah Bonewitz, Dr. Rebecca Schmolke